

Entscheidung über Mahnmal-Baustart

Vorlage für den Senat

NINA WILLBORN

Bremen. Das seit Jahren diskutierte Mahnmal zur Erinnerung an den Raub jüdischen Eigentums während des Nationalsozialismus kann ab dem Sommer Wirklichkeit werden. Vorausgesetzt, der Senat beschließt in seiner Sitzung am Dienstag die Vorlage, die den Baustart besiegeln würde. Laut dem Terminplan, den das Kulturressort in dem Papier, das dem WESER-KURIER vorliegt, angibt, können die Arbeiten in der Nähe der Wilhelm-Kaisen-Brücke Anfang Juni beginnen.

Das Kunstwerk von Evin Oettingshausen, das in die Nische der Treppe bei der Brücke im Bereich Tiefer gebaut werden soll, wird insgesamt 476.000 Euro kosten, mögliche Preissteigerungen sind bereits einkalkuliert und das Geld im Haushalt hinterlegt. Es zeige sich, wie es in der Vorlage heißt, dass der neue Standort auch der kostengünstigere ist: Integriert in die Schlachtestufen hätte das Mahnmal mehr als 700.000 Euro gekostet – plus rund 260.000 Euro für eine zusätzliche Rampe.

Aus Sicht der Initiatoren um den Journalisten Henning Bleyl hat es sich vor allem aus künstlerischen Gesichtspunkten gelohnt, trotz des eigentlich schon beschlossenen ersten Standorts die Alternative zu prüfen. In der Treppennische kann das knapp sechs Meter hohe Kunstwerk – ein von oben und unten einsehbarer Raum, in dem Schattierungen das geraubte Hab und Gut symbolisieren – so realisiert werden, wie es der Entwurf von Evin Oettingshausen vorsieht. „Ich freue mich sehr, dass wir jetzt so weit sind und die Stadt sich das Projekt zu eigen gemacht hat“, sagt Bleyl. Für Kai Wargalla, kulturpolitische Sprecherin der Grünen, wäre alles andere als ein positiver Beschluss des Senats eine Überraschung. „Es wird Zeit, dass es endlich losgeht“, sagt sie. „Ich freue mich sehr, dass das Mahnmal bald als Teil der Erinnerungskultur ein Teil des Stadtbildes wird.“

Ob das Mahnmal 2022 auch fertig wird, ist unklar. Durch Hochwasser können sich die mit vier bis fünf Monaten veranschlagten Arbeiten verzögern. In der Sturmflutsaison zwischen September und Ende März muss pausiert werden.